

## Zoo-Direktor ist Gast des Lions-Clubs

Talkrunde im Kindermuseum



Achim Winkler

Der Lions Club Duisburg-Rhenania setzt seine jährliche Veranstaltungsreihe der Talkrunde fort. Gesprächsgast der Lions ist diesmal der Duisburger Zoo-Chef Achim Winkler, der von Moderator Matthias Tilgner im Explorado-Kindermuseum am Innenhafen am Dienstag, 8. September, ab 19.30 Uhr befragt wird.

### Rundgang durch das Explorado

Mit DFB-Chef Helmut Sandrock im Jahr 2012, dem Duisburger Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi in 2013 und zuletzt Projektleiter Axel Funke sowie Baudezernent Carsten Tum in 2014 konnten schon bisher interessante Persönlichkeiten von den Lions-Organisatoren unter Federführung von Ralph Cervik gewonnen werden. Diesmal stellt sich Achim Winkler den Fragen des Moderators und des Publikums. Thema des Abends: „Der Zoo Duisburg zwischen Artenschutz und Freizeitstätte“.

Ab 19.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) beginnt aber nicht nur die Talkrunde, sondern die Gäste haben für den Preis von 35 Euro zusätzlich die Möglichkeit, sich von der Frank Schwarz-Küche, inklusive Getränke, beköstigen zu lassen. Dazu können die Gäste auch noch bei einem Rundgang das Kindermuseum besichtigen.

**i** Anmeldungen sind möglich durch Überweisung des Kostenbeitrags inkl. Namensnennung und dem Vermerk „Explorado 08.09.15“ bei der Frank Schwarz Gastro Group. Weitere Informationen gibt es dort unter der Rufnummer 0203 450390 sowie auf [www.lions-club-rhenania.de](http://www.lions-club-rhenania.de)

FOTO: STEPHAN EICKERSHOFF

## Rentenberater helfen kostenlos

Die Deutsche Rentenversicherung bietet am Donnerstag, 6. August, von 9 bis 16.30 Uhr eine kostenlose persönliche Beratung in den Räumen der Techniker-Krankenkasse Duisburg, Schifferstraße 166 am Innenhafen, an. Um Anmeldung unter ☎ 0203/99 24-130 wird gebeten. Wer seinen Antrag direkt vor Ort stellen möchte, sollte folgende Unterlagen mitbringen: Letzter Versicherungsverlauf, gültiger Personalausweis, Steueridentifikationsnummer, Bankverbindung, Angaben zu Mitgliedschaften in Krankenkassen ab 1979, Geburtsurkunde der Kinder sowie Angaben über Betriebs- oder Unfallrente.

# Mit Einrad, Charme und Melone

Jörn Dreuw flitzt derzeit mit seinem Hightech-Einrad den Niederrhein entlang. Mit seiner Figur als Spenden-Butler möchte er an das Nepal-Erdbeben erinnern

Von Britta Prasse

Für den guten Zweck rollt Jörn Dreuw quer durchs Land. Der 45-Jährige Münchner ist seit Mai auf Deutschlands Radwanderwegen unterwegs, immer formvollendet in Butler-Uniform und aufrechter Haltung auf seinem Hightech-Einrad. Dienstagmorgen hat er in Duisburg Halt gemacht, die Menschen auf der Straße drehen sich lächelnd um, wenn er vorbeiflitzt. Sein Schild auf dem Rücken verrät, was das alles überhaupt soll: „Nepal nicht vergessen! Bitte spenden Sie!“

### Die Katastrophe ist nicht vorbei

Am 25. April dieses Jahres wird Nepal von einem Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert, Tausende sterben, Zehntausende sind verletzt. Innerhalb von einer Minute haben Millionen ihr Dach über dem Kopf verloren, die Katastrophe bestimmt bis heute das Land im Himalaya. Mit der jetzt einsetzenden Monsunzeit wird die Lage für Viele noch dramatischer werden.

**„Für mich war klar, dass ich helfen wollte.“**

Jörn Dreuw, Spenden-Butler

„Für mich war klar, dass ich helfen wollte“, sagt Dreuw, die ungewöhnliche Kombination von Butler und elektrischem Einrad sorgt dabei für die höchste Aufmerksamkeit. Und tatsächlich bleiben die Leute am Duisburger Rathaus stehen und schauen dem rollenden Spenden-Butler hinterher: „Ich hatte erst überlegt, meine Touren mit dem Fahrrad zu machen, aber das sieht eben nicht so spektakulär aus“, erzählt Dreuw.

### Abschluss an der Butler-Akademie

Aber warum als Butler? „2010 habe ich meinen Abschluss an der internationalen Butler-Akademie in den Niederlanden gemacht, ein Bootcamp für Anzugträger“, erzählt der eigentliche Journalist, der unter anderem bereits für Focus-Online gearbeitet hat. Schon als Kind fand er die Figur des Butlers faszinierend, mit seiner Oma

**Um das Schild lesen zu können, trägt Dreuw keinen Rucksack.**



Haltestelle Duisburg Rathaus: Auf seiner großen deutschen Städtetour möchte Spenden-Butler Jörn Dreuw die Menschen für die Probleme in Nepal sensibilisieren, damit die Katastrophe nicht in Vergessenheit gerät. FOTOS: THOMAS GÖDDE

schaute er regelmäßig die Serie „Das Haus am Eaton Place“.

Sein Outfit als düssender Butler ist bis ins kleinste Detail durchdacht: Polierte Lederschuhe, Nadelstreifenhose, weißes Hemd und eine perfekt gebundene Krawatte, darüber eine hellgraue Weste.

Aus den Ärmeln des Fracks blitzen weiße Stoffhandschuhe, die englische Melone macht den Gentleman-Auftritt komplett. Na gut, Sicherheit geht vor, denn die Melone entpuppt sich als schwarzer Skater-Helm. „Die

### Unterwegs in ganz Deutschland

■ **Bisherige Touren:** von Regensburg nach Passau, von Hamburg nach Berlin und von Königswinter nach Düsseldorf.

■ Dreuw möchte außerdem

durch **Frankfurt entlang des Mains** fahren, konkrete Pläne gibt es aber noch nicht.

■ Sein Blog und weitere Infos unter [www.spenden-butler.de](http://www.spenden-butler.de).

Krempe habe ich mit einem 3D-Drucker erstellt.“ Ein simpler Helm wäre auch nicht stölecht.

### Reisegepäck in der Bauchtasche

Der Spenden-Butler nimmt selbst kein Geld an, wer spenden möchte, bekommt aber ein Zettelchen mit deutschen Nepal-Hilfsorganisationen in die Hand gedrückt. Diese Zettelchen bewahrt er in seiner Bauchtasche auf, die an die Reistasche der Mary Poppins erinnert. Denn: Sein gesamtes Reisegepäck

für fünf Tage ist in dieser Umschnalltasche, Mann kommt damit aus. „Darin bewahre ich auch mein Ladegerät für das Einrad auf“, sagt Dreuw. Alle 20 bis 25 Kilometer muss das 15 Kilo schwere elektrische Einrad nämlich aufgeladen werden. Für sein nächstes Etappenziel Wesel muss er wohl noch mal eine Steckdose aufsuchen.

Den Spenden-Butler gibt's auch im Video zu sehen: [waz.de/duisburg](http://waz.de/duisburg).

## KOMPAKT

Stadtteil-Nachrichten

### AUS DEM NORDEN



Kunstvolle Glasfenster erhält die ev. Kirche in Meiderich. FOTO: PRO DOMMO

## Kunstvolle Fenster in Meidericher Kirche

Meiderich. Rund 450 000 Euro hat der vor zehn Jahren gegründete Meidericher Kirchen-Förderverein „pro doMMo“ bislang durch Aktionen eingesammelt. Mit dem Geld unterstützen die 155 Mitglieder die Evangelische Kirchengemeinde Mittelmeiderich. Die musste ihr Gotteshaus an der Straße Auf dem Damm damals sanieren. Gleichzeitig entstand der Wunsch, die alten Fenster auszuwechseln. Die Schweizer Künstlerin Romi Fischer erhielt den Zuschlag. Zwei Drittel der Fenster sind inzwischen erneuert – mit mundgeblasenem Echt-Antikglas. Die letzten Fenster werden in Kürze in Auftrag gegeben und sollen bis 2017 eingebaut werden. Gesamtkosten der Fenster: Rund 270 000 Euro. gh

### AUS DEM WESTEN

## Pfarrer wird zum Religionslehrer



Pfarrer Dieter Herberth in der Rheinhauser Christuskirche. FOTO: LARS HEIDRICH

Rheinhausen. Nach mehr als 14 Jahren wechselt der evangelische Pfarrer Dieter Herberth von der Christuskirchen-Gemeinde als Religionslehrer an das Willy-Brandt-Berufskolleg, beide im Rheinhauser Ortsteil Hochemmerich. Der Geistliche (48), der bis zu seinem 18. Lebensjahr im rumänischen Siebenbürgen aufwuchs, wurde über Duisburg hinaus bekannt für seinen intensiven Einsatz zugunsten der Bewohner des Roma-Hauses im Ortsteil Bergheim. Den Wechsel, der viele Gemeindeglieder überraschte, begründete Herberth mit seiner Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung. pit

### AUS DEM SÜDEN

## Eisenbahn-Fans bauen erstes D-Bahn-Modell

Ungelshausen. Drei Ungelshausener widmen sich einem besonderen Modellbauprojekt: Im Maßstab 1:10 bauen sie ein Modell der D-Bahn zwischen Duisburg und Düsseldorf nach, der alten Straßenbahn mit dem Speisewagen. Die gibt es nach ihren Angaben bislang nicht als Miniaturausgabe. Beim Bau orientieren sie sich an Fotos und Zeichnungen. Die Fensterrahmen entstehen aus Echtholz, die Fenster selbst sind aus Plexiglas. Sobald der Rohbau gespritzt ist, wird beides eingesetzt. Fahren kann das Modell in Duisburg aber nicht: Hier gibt es keine Modellanlage mit Fünf-Zoll-Gleisen.

# Landgericht ahndet vermeintlichen Überfall mit Geldstrafe

Hartz IV-Empfänger hatte Raub beim Geldabheben vorgetäuscht. Verletzungen kamen von Schlägerei

Von Bodo Malsch

Erfolg vor Gericht kann eine zweifelhafte Sache sein. Diese Erfahrung musste gestern auch ein 47-jähriger Meidericher machen. Am 7. Oktober 2013 hatte er bei der Polizei einen Raub angezeigt, den es zur Überzeugung der Gerichte gar nicht gegeben hatte. In zweiter Instanz verurteilte ihn das Landgericht am König-Heinrich-Platz wegen falscher Verdächtigung zu 900 Euro

Geldstrafe (90 Tagessätze zu je zehn Euro). Die ursprünglichen vier Monate mit Bewährung, die das Amtsgericht verhängt hatte, wären dem Hartz-IV-Empfänger möglicherweise lieber gewesen.

Laut Behauptung des Angeklagten, die dieser bis zuletzt aufrecht hielt, hatte er am 30. September 2013 an zwei Geldautomaten 700 Euro vom Konto seiner Frau abgehoben. Beim Verlassen einer Meidericher Sparkassenfiliale sei er plötz-

lich niedergeschlagen und ihm das Geld von einer unbekanntem jungen Frau entrisen worden.

Seltsamerweise hatte niemand etwas von dem Raub, der sich angeblich am hellen Tage in einer belebten Fußgängerzone ereignet haben sollte, bemerkt. Und Überwachungskameras des Geldinstituts zeigten, dass der 47-Jährige unbehelligt davon gezogen war. Bei dem Versuch, diese Indizien für eine Falschaussage zu widerlegen, verwickelte sich

der Angeklagte in immer neue Widersprüche.

Die Zeugenaussage einer Polizistin widerlegte gestern die Behauptung des Angeklagten, bei seiner Anzeigenaufnahme seien Tatverhalte verkürzt und verdreht worden. Schnell hatte sich dafür herausgestellt, dass die Verletzungen des 47-Jährigen, die der angeblich bei dem Raub erlitt, Folge einer Schlägerei im Alkoholkermilieu an der Kuhstraße in der City gewesen waren.

Am Tag, bevor er zur Polizei gegangen war, hatte der Hartz-IV-Empfänger die angebliche Tat beim Jobcenter gemeldet. Dort war ihm mitgeteilt worden, dass es ohne eine Anzeige kein zusätzliches Darlehen gebe. Schon das Amtsgericht hatte dem Mann seine Story nicht abgenommen und ihn zu einer viermonatigen Bewährungsstrafe verurteilt. Wegen des langen zeitlichen Abstandes zur Tat beließ es das Landgericht bei der Geldstrafe.